

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 413. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1909.

Erste Ausgabe

Verlagspreis 1. Halle u. Querfurt 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postgebühren für Nr. 2899. Die Halle-Zig. erscheint wöchentlich außer im. - Gratis-Beilagen: Hall-Courier (tägl. Heftenbeibl.), 3. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeibl.), Samw. Mitteilg.

Verlagspreis f. d. halbjährigen Zeitungsab. beim Abnahm. f. Halle u. den Umgeb. 20 Mk., außerhalb 25 Mk. Bestellen am Schluß des rechnerischen Monats die Summe 100 Mk. Abgesehen-Kontenbuch u. Spaltenbuch in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Bauhausstr. 2. Vertheilung: L. S. Max Ebeling in Halle a. S.

Wittwoch, 5. September 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon Amt VII. 11484. 2. und 3. Stock in Otto Thiele in Halle a. S.

Die Macht des Geldes.

Von jeher hat das Geld, mag es nun auf rechtliche oder andere Weise erworben sein, im Leben der Völker und in den Verhältnissen der Gesellschaft eine unheilvolle Rolle gespielt. Der „collende Kiesel“ war lange Zeit eine der politischen Großmächte. Besonders aber drüben jenseits des Ozeans, in den Vereinigten Staaten, ist der Dollar von unheilvoller Macht. Das bekommt jetzt Theodor Roosevelt und seine Partei zu fühlen. Beide haben sich die Ungnade der großen Geldherrscher, der Dollarmilliardäre, zugezogen. Das soll ihnen politisch heimgezahlt werden. Zwar hat Roosevelt bindend erklären lassen, daß er für seine Person eine Wiederwahl zum Präsidenten im Jahre 1908 nicht annehmen werde, aber er wünscht doch sicher, daß aus den Reihen seiner Partei, der Republikaner, der neue Präsident hervorgeht. Schon kündigt aber das Hauptorgan der amerikanischen Großkapitalisten, die New-Yorker „Sun“, an, daß der nächste Präsident ein Demokrat sein werde. Kein anderer als J. Pierpont Morgan verbindet das durch den Mund seines Organs. Mit den Millionen, welche eine amerikanische Präsidentschaftswahl kostet, wird aus den Reichen der Geldherrscher nicht der republikanische, sondern der demokratische Wahlkandidat geschmiert werden. Wenn den Republikanern im Wahlkampf die bisherigen reichen Geldbesitzer nicht mehr fliehen, dann ist ihre Niederlage fast besiegelt. Es lebe der demokratische Präsident, ein erkaufter Schleppenträger der Milliardäre!

Was hat denn nun Theodor Roosevelt eigentlich verbrochen, daß ihm und seiner Partei der Wahlgedanke lieber gehört werden soll? Es ist zwar, noch niemals hat ein Präsident den Millionenbesitzern so arg auf das beste Hüßnerauge getreten. Er hat in der letzten Zeit einen gewichtigen Vorgang gegen die Trustmillionäre unternommen. Die Geldmagnaten der großen Eisenbahn- und Versicherungs-Gesellschaften, des Fleischtruffs und des Deltraiffs hat er an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen. Er hat sie sogar öffentlich ausgebrochen, daß man den Milliardären von Rechts wegen ihre Millionen etwas beschneiden müsse. Er hat die reichen Herren, welche ihre Geldsäcke mit brutaler Verachtung von Recht und Gerechtigkeit, welche den Gesetzen durch die juristischen Epizindigkeiten ihrer Kartellanstalten ein Schnippen schlagen, eine feste Geheiß für das ganze Land genannt, weil sie im Volke den Glauben erwecken, man müsse reich sein, um sich über alle bestehenden Gesetze hinwegsetzen zu können. Mit gewordener Verächtlichkeit hat er in einer Rede auf dem Kontent der National Educational Society von jenen reichen Böllköttern gesprochen, die erst Millarden zusammenheften, um dann Millionen zu wohlthätigen Zwecken als einen geringen Teil ihres Ueberflusses herzugeben. Hauptpflicht auch der Millionäre ist nach Roosevelts Anspruch viel mehr als prozenthaftes Wohlthun, seine Geldsäcke auf anständiger Basis zu führen. Den reichen Leuten sei sehr viel bemängelt worden, darum könne man auch etwas von ihnen verlangen.

Das letztere ist gerade für Amerika besonders zutreffend. Was hat man dort nicht den reichen Leuten alles zugemendet! „So Lauben sind, fliegen Lauben zu.“ sagt das Volk. Die Bundesregierung der Vereinigten Staaten hat den großen Eisenbahn-Gesellschaften Ländereien für ihre Eisenbahnanlagen einfach geschenkt nur unter der Bedingung, daß sie nun auch durch diese Ländergebiete ihre Bahnhöfen bauen sollten, um das Land der Ansiedlung zu erschließen. Die großen Versicherungs-Gesellschaften haben sich durch bedeutende Geldsummen zu den Bahnfonds der herrschenden Parteien Privilegien erkauft. Sie haben die Gesetzgeber bestochen, damit zu ihrem Gunsten das Gesetz gestaltet und die Staatsaufsicht geführt werde, wenn auch darüber die Interessen der Versicherten und die Staatsfinanzen arg in die Wähe kamen. Die Fleischfondale von Chicago haben gezeigt, wie die Macht des Geldes die großen Raderfirmen in den Stand setzte, die Volksgesundheit und den Ruf der amerikanischen Fleischzeugnisse zu untergraben, indem sie die öffentliche Gesundheitspolizei durch Bestechungen lähmten. Der „Cump“ Upton Sinclair's existiert aber nicht nur in den Chicagoer Schlachthäusern, sondern im ganzen Lande. Herr Rockefeller, der Milliardär von der

Standard Oil Company, sollte wegen seiner geschlossenen Kartellen verhaftet werden. Er fehre vertrauensvoll aus Deutschland in seine amerikanische Heimat zurück. Auf alle diese Mißstände hat Roosevelt trübselig hingewiesen. Er hat den Jünger in die offenen Wunden gelegt, aber sich und seiner Partei dadurch den loberndsten Lohn aller derer zugezogen, die Kriegenemüthen zusammen-gescharrt haben und noch weiter im Trüben zu sichten gedenken.

Die großen Vermögen durch eine wirklich ihrer Höhe angemessene Steigerung der Einkommensteuer zugunsten der Allgemeinheit zu lassen, das ist das Bemühen Roosevelts. Als die Milliardäre von einer solchen Steuer hörten, fuhr die hochverräterische Forderung wie eine Bombe unter diese Armen. Sie laßen sich schon an Spangertum nagen, und ihre Zeitungen zeterlen in den Tönen fiesler Entrüstung über diesen neuen Frevel des „Aubens Reiters“. Sie sprachen von beabsichtigter Staatskonfiskation der Vermögen, von einer „lächerlichen“ Annäherung des republikanischen Präsidenten. Wie groß der Widerwille dieser Milliardäre gegen jedes Steuerzählen ist, geht aus einem Vorgange in Wisconsin hervor, wo vor einigen Jahren die Staatsgesetzgebung eine kleine Einkommensteuer beschloß. Dort mußten die bereits eingezogenen Steuern wieder herausbezahlt werden, weil die Herren des Geldbesitzes mit juristischer Spitzfindigkeit bewiesen, daß eine solche Einkommensteuer gegen die Bundesverfassung verstoße. Die Steuerkommissionen in den einzelnen Bundesstaaten sind außerdem gerade gegen die Reichsten sehr nachsichtig und verständig bei der Einschätzung, um die goldenen Vögel nicht nach anderen Territorien zu verdrängen, wo sie mit billigeren Steuern wegfommen, wo der Steuerfiskus ihnen gegenüber nicht nur ein Auge, sondern beide andrückt. Man sucht vielmehr nicht nur die eigenen Milliardäre durch lächerlich geringe Steuereinschätzung bei sich zu behalten, sondern auch solche aus anderen Gebieten, wo sie gerechter eingeschätzt sind, heranzuziehen. Dabei kommen natürlich die großen Geldfürsten billig weg. Der Petroleumkönig Rockefeller hat 550 Millionen Dollar Vermögen, zahlt aber nur von zweieinhalb Millionen Steuern, der Stahlkönig Carnegie gibt wenigstens bei 200 Millionen Dollar Vermögen Steuern von 6 Millionen. Da kann es wirklich nicht schaden, wenn auf Veranlassung des Präsidenten hin der Bundeskongreß eine neue, gerechtere Einkommensteuer zu beschließen gedenkt. Roosevelt strebt mit aller Macht dahin. Ob es ihm aber in den zwei noch übrigen Jahren seiner Amtsdauer gelingen wird, ein solches Bundesgesetz durchzuführen, ist, so bemerkt die „Deutsche Warte“ sehr richtig, höchst zweifelhaft. Die bedrohten Milliardäre sind für Gründe des Rechts und der Billigkeit unzugänglich. Sie sind nicht wäherlich in den Mitteln der Bekämpfung, und ihre goldene Hand reicht bis in die Mitte der Parlamentssäle der Reichshauptstadt. Auch in Washington rollt der Dollar.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. September.

Der Finalabluß der Reichshauptkasse für 1905, wie er vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ist, zeigt, daß das letztverfloßene Finanzjahr sich in Wirklichkeit günstiger stellen würde, als im Etat vorgelesen war. Offiziell wird hierauf geschrieben:

In der Reichsanzeigerpolitik spielt neben der Reichskasse selbst das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich eine Rolle. Dieses war in den letzten Jahren recht günstig geworden. Die Einzelstaaten hatten nicht nur regelmäßig rund 24 Millionen Mark an Matrifularbeiträgen mehr zu zahlen, als sie an Ueberweisungen erhielten, es waren ihnen auch, um in die Reichsbudgets von 1904 und 1905 überbauet, eine Balance zu bringen, dazu insgesamt noch über 70 Millionen Mark ausbezahlt worden, deren Zahlung allerdings gestundet war. Von der Zahlung dieser gestundeten Matrifularbeiträge haben nun die Bundesstaaten befreit werden können. Damit aber nicht genug. Die Übernahme der Reichskasse ist so bedeutend gewesen, daß noch 6,2 Millionen Mark zur Ermäßigung des nicht gestundeten Ueberflusses der Matrifularanlagen über die Ueberweisungen verwendet werden konnten. Nach dem Finalabluß haben also die Einzelstaaten nicht nur keine Schulden mehr dem Reich gegenüber, sie haben für 1905 auch nicht 24, sondern nur etwa 18 Millionen Mark mehr herausgezahlt, als sie bekamen. Gewiß ist auch die letzte Tatsache für die Einzelstaaten noch unangenehm, und ihr Verhältnis

zum Reich auf 1905 nicht als für sie günstig zu bezeichnen. Es ist aber weit weniger ungünstig ausgefallen, als im Etat angenommen war.

Die Reichskasse selbst hat ihre Uebergehoblichkeit hohen Einnahmen in erier Reihe den Zöllen zu verdanken. Wenn nicht die Zollerweiterer ein Weniger von 17,1 Millionen Mark und die Post- und Telegraphenverwaltung ein solches von 8,6 Millionen Mark erbracht hätte, würde der Einnahmeüberschuß noch weit besser ausgefallen sein. So allerdings mußte sich die Zoll-Verneinung von 89,6 Millionen Mark eine beträchtliche Verminderung gefallen lassen. Zudem ist infolge des Gesamtanfalls für 1905 kein Zahlbetrag auf Rechnung dieses Jahres in den Reichshaushaltetat für 1907 einzutragen, und dies ist ja neben den Zöllen, daß Beträge zur Schuldentilgung verfügbar oder Ueberflüsse in die Etats der zweimächtigten Jahre eingestellt werden, bei der Finanzabrechnung im Reich ein günstiger Anfall. Für die Reichskasse ist der Finalabluß auf 1905 demgemäß als ausreichend anzupreisen.

Wiesbaden und Grenzperre.

Die „Deutsche Reichszeitung“ hat von angeblich „zuverlässiger“ Seite erfahren, daß die amtliche Statistik über Viehzüchtung im Landwirtschaftsministerium ergeben hat, daß in diesem Jahre in Deutschland dreimal so viel Viehzüchtung wie im Vorjahre vorhanden waren. Demgegenüber sollen in ganzen Auslande kaum ein Drittel so viel Viehzüchtung wie innerhalb des Deutschen Reiches konstatirt worden sein. Natürlich wird daraus der Schluß gezogen, daß das Vieh zum Nutzen der Agrarier durch die Grenzperre verteuert werden soll. Hierzu wird der „Disprezisions Zeitung“ vom maßgebender Seite erklärt, daß diese Angaben völlig aus der Luft gegriffen sein müssen. Es erscheinen alle vierzehn Tage amtliche Bekanntmachungen im „Reichsanzeiger“ von dem Stande der Viehzüchtung im Deutschen Reich, aus denen gerade jetzt deutlich das Gegenteil zu entnehmen ist. Der Stand der Viehzüchtung bei uns ist gegenwärtig als ein sehr günstiger zu bezeichnen. Die Maul- und Klauenseuche ist nach der letzten Veröffentlichung bis auf zwei Kreise in Disprezision, in welche sie von Aufzucht aus eingeschleppt wurde, erloschen. Was die Schweineuche anbelangt, so ist sie nicht verbreiteter aufgetreten als in den letzten Jahren. Wesentlich ist dabei, daß sie gerade jetzt eine mildere Form angenommen hat. Es ist im allgemeinen auch hier ein Rückgang dieser Seuche zu konstatieren. Was das „Ausland“ (welche Staaten sind gemeint?) anbelangt, so tritt gerade neuerdings in Frankreich die Maul- und Klauenseuche härter als zuvor auf, und in Italien ist daselbe der Fall. Wer will im übrigen jetzt die Seuchen in Ausland feststellen? Die Statistik des „Auslandes“ ist also ein recht vager Begriff, der im vorliegenden Falle einer ganz haltlosen Behauptung zur Unterlage dienen soll und die Tendenz der ganzen aus den Fingern geflohenen Nachrichten fernschmeißt. In Wirklichkeit kann nur festgestellt werden, daß gerade die Grenzperre im vollsten Maße ihre Schuldigkeit getan hat und noch tun wird.

* Grenzperre für Vieheinfuhr in den Reichslanden. Das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in den französischen Grenzorten Wilmart veranlaßt das Ministerium für Elsaß-Lothringen zu einer Verordnung, der wir folgendes entnehmen:

Die Einfuhr und die Durchfuhr von Minder, Schafen, Schweinen und Ziegen aus dem Großherzogtum Luxemburg ist verboten. Käms der elass-lothringischen Grenze ist für die Viehe Vieheinfuhr und Weg bis auf weiteres bezüglich Minder, Schafen, Schweinen und Ziegen auch die Einfuhr von denjenigen Tieren verboten, welche infolge der für den keinen Grenzschutz nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses angeordneten besonderen Erleichterungen sonst frei eingehend. Die Einfuhr von Bestäuben, von toten Tieren, von tierischen Abfällen, von Dünger, Gerst, Stroh und anderen Futtermitteln aus Frankreich oder Luxemburg in die Kreise Dieuzehofen und Weg wird ebenfalls unteragt. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der neue Kolonialdirektor.

Der für den Posten des Kolonialdirektors außerseheute Landdirektor Dornburg ist im Jahre 1865 in Darmstadt geboren und besuchte in Berlin das Gymnasium. Er ist ein Schüler des Direktors der Deutschen Bank v. Siemens, mit dem er mehrfach zu Studienreisen in Amerika weilte. Auch war er längere Zeit in der von dem Deutschen Reich gegründeten Deutschen Treuhandgesellschaft tätig, bis er im Jahre 1901 in das Direktorium der Darmstädter Bank eintrat. Auch seitdem hat er, so erit zu Beginn dieses Jahres, mehrfach Reisen nach Amerika unternommen. Der Kaiser Dornburg war, wie die „Magdeburger“ berichtet, früher Direktor in Darmstadt und einer der Führer der dortigen National Liberalen. Er trat auch den Wahlkreis Offenbach, bis später an die Sozialdemokraten verloren wurde. Längere Zeit war Dornburgs Vater Chefredakteur der „Nationalzeitung“, bis er als Redakteur beim „Berliner Tageblatt“ eintrat, dem er erst noch angehört. Der Professor der Jurisprudenz Heinrich Dornburg ist ein Nehm des neuen Direktors. Dessen Mutter entstammt einer Frankfurter Arztfamilie.

Stadttheater-Restaurant.

— Treffpunkt aller Fremden. —
Bei dem herrlichen Spätfrühling
müßte nicht jedem verkommen,
die prächtige Theaterterrasse
zu besuchen. [1822]

Vorzügliche Speisen und Getränke.

19 Schmeerstrasse 19.



Vorschriftsmässige Offizierkoffer

für Infanterie und Artillerie.
Handkoffer, Faltenkoffer, Faltenaschen, Plattenkoffer
vom billigsten bis hochfeinsten Genre
empfiehlt [1803]

H. Krasemann,
Fabrik v. Reisekoffern u. Lederwaren
19 Schmeerstr. 19. Tel. 2860.

Von der Mode bevorzugt sind

Damentuches

100 cm breit	Meter	1.90
115 "	"	2.50
115 "	"	3.50
125 "	"	4.50
130 "	"	5.50
140 "	"	6.50

Ich empfehle solche in allen modernen Farben, besonders **weinrot, grün, marine, braun und grau** als meistens begehrt in folgenden Qualitäten:

Anfertigung von Kleidern u. Kostümen nach Mass in feinstem Gesehmack.

Theodor Rühlemann

Mitgl. d. R.-Sp.-V. Modewarenhaus. Leipzigerstrasse 97.

Apollo-Theater.

Direction Gustav Poller.

Riesen-Erfolge

des gefamten Programms!
Das große Eröffnungs-Programm mit feinen Attraktionen:

- 7 Perezoff,
- Paula Wirth,
- 4 Darnetts,
- Les Romani,
- 3 Bleekwenns,
- 3 Kreolinnen,
- Gustav Bonnè

etc. etc. [1797]
muß man gesehen haben!

Süssmilchs Walhalla-Theater.

Heute sowie täglich Grosse Spezialitäten-Vorstellung. — Anfang 8 Uhr. —

Das phänomenale Eröffnungs-Programm muss man gesehen haben!!!
Jeden Sonntag vorm. 1/2 12—1/2 2 Uhr
Grosses Frühschoppen-Konzert. Entree freil.
Nachmittags 4 Uhr Grosse Extra-Vorstellung.
Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 5. September, von 4 bis 11 Uhr
2 große Militärkonzerte
der gefamten Kapelle des Küstler-Regiments
Generaladjutant Graf Plumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Leitung: Königl. Musikdir. O. Wiegert.
Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. Karten gültig.
F. Winkler.

Bad Wittekind.

Donnerstag abend 8 Uhr [1813]
Kur-Konzert.

Zuntz Kaffee Tee

Erstklassige, bestanerkannte Produkte.
Feinste Mischungen. << Billigste Preise.
Nur Original-Packungen
von A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hoff.
— Käuflich in den bekannten Niederlagen. [1811]

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren.)
Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei:
Fettleibigkeit, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Harnsaure Diathese, Blutarmut, Haernorrhoiden, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Blasen- und Nierensteine, Rachitis.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbad Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis.
Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.** [3724]

Verein Hallescher Möbeltransporteure.

Die unterzeichneten Firmen empfehlen sich bei bevorstehendem Umzug unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung mit dem Bemerkten, dass sie nur noch

nach Aufforderung

- die geehrten Herrschaften besuchen lassen.
- Theod. Domann. A. W. Haase.
 - Otto Kästner & Co. C. H. Kretschmar.
 - Hilmar Kaufmann. Albert Lange.
 - Wilh. Lippert. Gustav Reuter.
 - Chr. Storz. Zillmann & Lorenz.

Fische:

lebend: Aale, Schlei, Störchen, Regenbogenforellen; auf Eis: Stenbunt, Seezunge, Kopsunge, Scholle, Sander, Angelfisch, Gobioiden, Lachs.

Hummer, Krebse, Marinaden:

lebend und frischgefangen; Tafel- und Suppen; Salat in Gels, Remounges, Wisnardscheringe, Kollmoos, Sträberinge, Mahles-Stränge.

Räucherwaren:

Aale, Schleibücklinge, Hummern, Matrelen, Sprötten, Lachs empfehlen und verkaufen [1888]

Steinkampf & Weise.

Telegr.-Adresse: Fischverland-Halleale.

Kluge Frauen senden alte **Bollfäden u. Seide** an die **Firma R. Groseck** in **Goslar a. S. 610**, welche gegen entp. Nachzahlung solide **Gerren- und Damentleibstoffe**, sowie **seidene Schiffsdecken** etc. liefert. [8667] Vertreter: Frau L. Quertel, Landwehrstr. 21; Frau M. Klaus, Siegelstr. 2; Kaufmann E. Goldschad, Schulderhof 10, pt.

Lohns wäscht am besten

Die besten Butterformen mit u. ohne Nam. Gr. Märkerstr. 23.

Zoolog. Garten.

Große Aquarium-Ausstellung. Mittwoch, d. 5. September: **Großes Konzert** des Leipziger Tonkünstler-Crchefters. Anfang 4 1/2 Uhr. Eintrittspreis: Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg. Von 7 Uhr ab pro Person 30 Pfg.

Mademoiselle Favarger

de retour à Halle recommence à donner ses leçons de français **Breitestrasse 16, 1.**

Leinmühle,

Stat. Weisdorf, Katz, für Erhellungs-schäftige u. zur Nachfar mit geeignet. September Preisermäßigung. (Schleife durch) **R. Bösel.**

2. Geld-Lotterie

2. Erhaltung d. Siebengebirg. Ziehung 19. September und folgende Tage in Bonn. Anzahl d. Lose 27000. 1. Hauptgewinn Mark **100000** 2. Hauptgewinn Mark **50000** 3. Hauptgewinn Mark **30000** 4. Hauptgewinn Mark **10000**
2. 5000 = 10 000
10. 2000 = 20 000
20. 1000 = 20 000
40. 500 = 20 000
60. 200 = 10 000
100. 100 = 10 000
400. 50 = 20 000
1500. 20 = 30 000
10000. 10 = 100 000
Preis 1/2, Los 4 Mk. Porto und 1/2 2 " extra
Lose hier zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Los-Vertrags-Gesellschaft (Königl. Pr. Lotterie-Einnehmer, Berlin N., Monbijouplatz 1.)

Kindergärtnerinnen-Seminar.

Ausbildung 1/2—1 Jahr. Auf Wunsch Pension im Hause. Beginn des neuen Semesters am 16. Okt. Empfehlung aller Abgehenden in stets reichl. vorh. Stellen. — Prospekte kostenfrei. [1800] Pastor em. R. Mayer, Schullinspektor a. D.

Berlin-Friedenau, Fregestraße 61.

Weg. 1889. Töchter-Pensionat Redlich-Junge. Ausb. in Wissenfch., Sprach-, gefellfch. Form. Beste Empf., Profp. — **Seltenes Angebot.** Beleuchtungsgegenstände für Gas

Trockenschnitzel

ur Fieferung während der Kampagne 1906, sowie **Melasse-Futter** haben frachtfrei jeder Station sehr dreiwertig angebotnen **Rammelberg & Heicke, Magdeburg.** [1870]

Bekanntmachung.
Wegen Verhellung von Haus- und Dachtraufenaufschlüssen wird der Kaufpreis zwischen Großer Wilschstraße und Spiegelstraße auf einer Lage abgeleitet.
Halle a. S., den 3. September 1906.

Bekanntmachung.
Der Ankauf von Hafer der neuen Ernte ist heute aufgenommen worden. Es werden auch Ankaufe von Roggen für andere Provinzialämter des IV. Armeebezirks vermittelt.
Wieschen, Roggenstoppel und Roggen-Maschinenlangstroh werden weiter angekauft.
Halle a. S., den 1. September 1906.

Königliches Provinzialamt. Bernspracher 226.

In unser Handelsregister Abteilung A Band I ist bei der unter Nr. 2 bezeichneten Handelsgeellschaft **R. Bach & Co.** in Eintragung folgende eingetragene worden:
I. Als Gesellschaftsleiter sind ausgeschrieben:
1. der Geschäftsführer Friedrich Giese in Dessau,
2. der Geschäftsführer Eduard Müller in Niederwülfing.
II. Als Gesellschaftsleiter sind neu eingetragen:
1. der Geschäftsführer Bernhard Reinhardt in Oberlobbitten,
2. der Geschäftsführer Richard Reubel in Bernsdorf,
3. der Landrat Dr. Heinrich von Seidow in Querfurt,
4. der Geschäftsführer Bernhard Scheibing in Oberlobbitten,
5. der Geschäftsführer Karl Konnewitz in Bernsdorf,
6. der Geschäftsführer Johannes Magdeburg in Albersroda,
7. der Geschäftsführer Franz Dietrich in Niederwülfing,
8. der Geschäftsführer Hermann Lütkenberg in Wiedersheim,
9. der Geschäftsführer Otto Koch in Oberwülfing,
10. der Geschäftsführer Moritz Sündorf in Niederwülfing,
11. der Geschäftsführer Gottlob Wachsenring in Wiedersheim,
12. der Geschäftsführer Bernhard Sündorf in Niederwülfing,
13. der Geschäftsführer Hermann Sieber in Wiedersheim,
14. der Geschäftsführer Albert Schimpf in Wiedersheim,
15. der Geschäftsführer Reinhold Giese in Dessau.

Prussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die am 1. Oktober 1906 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September 1906 ab an unserer Kasse, sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.
Berlin, den 1. September 1906.

Prussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die am 1. Oktober 1906 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September 1906 ab an unserer Kasse, sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.
Berlin, den 1. September 1906.

Wichtig für Jagdliebhaber!
Meine gutgepflegte Hochwildbahn, Hirsche und Rebhühner vorzüglich, Niederwild auch stark vertreten. Größe ca. 2400 Morgen, welche noch 5 Jahre läuft, bin ich willens, aus Gebührenerückichten zu veräußern. Preislisten erhalten bei **C. v. Arnim, Arnim (Jung.)** bei **Hansenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** 1448

Kleines Landhaus oder Villa,
außerhalb einer größeren Stadt, Thüringen, in der Nähe von Wald und Bällen gelegen, wird zu mieten oder später zu kaufen gesucht. Offerten an **H. Köppe, Halle a. S., Friedlandstraße 43.**

1 Stirnradgöpel
(Zimmermanns) G. 4 A., fast neu, leicht preiswert, J. **Bertram, H. Köppe, Halle a. S.**

Leinwand - Wägen aus England 16662
liefert in großen Partien **M. Bensch, Mosaik, Wöhlmannstraße 37.**

Pferde zum Schlachten
kauft stets **(6229) Arthur Möbius, Halle a. S., Langestr. Bernspracher 1156.**

Original-Breustedt's Saatgut
Meine Original Squarehead-Weizensaat, unter denen sich Breustedt's Neue Hauptzucht, als allerhöchste Erträge, Breustedt's Neue Hauptzucht, als allerhöchste Erträge, festigkeit bei hohen Erträgen allen deutschen Hochzuchten gegenüber auszeichnen, sowie Breustedt's Neuer Pflanz, Heinrich Roggen, die namhaftesten sind. Ein Haufen 1000 kg zu 200.-, 1000 kg zu 180.-, 500 kg zu 100.-, 250 kg zu 50.-, 125 kg zu 25.-, 62 kg zu 12.50.
Original-Breustedt's Harzer Vierzehnköpfer, Breustedt's verbes. Pflanz Roggen, durch hohe Erträge bekannt, offeriere 1000 kg zu 200.-, 1000 kg zu 180.-, 500 kg zu 100.-, 250 kg zu 50.-, 125 kg zu 25.-, 62 kg zu 12.50.
Preisliste mit ausführlicher Beschreibung meiner Saaten gratis u. franko. Meine Saatgutwirtschaft ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt, es können daher, bei allen Frachtkosten zur Berechnung.
Schladen am Harz. Otto Breustedt.

Freitag, den 7. ds. Mts. erhalte ich einen Transport
1 a. belgischer Arbeitspferde,
darunter mehrere volljährige, sowie
dänische u. holländische Arbeitspferde.
Chr. Koerber,
Halle a. S., Dorotheenstr. 7. Tel. 1195.
Donnerstag, den 6. ds. Mts. trifft wieder ein großer Transport aus erster Hand
prima belgischer Pferde
bei mir ein.
H. B. Kremmer, Merseburg,
„Alte Post“, Telefon 367. [1840]

Von Montag, den 10. ds. Mts. empfehle ich eine Auswahl von ca. 60 Stück
prima belgischer (Güttiger) Saugfohlen, Stuten und Hengste,
sowie einen großen Transport erstklassiger schwerer belgischer (Güttiger) Spannpferde.
A. Schwabe Söhne, Eisenh.,
Leipzig 75. [1819]

Neues modernes Haus mit Garten groß, in nächster Nähe der Königl. Unterpostämter gelegen, vorzüglich für eine 1687

Privatklinik
geeignet, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Z. K. 10 an die Exped. d. Blg.

Original Franke's Grimph - Wintergerde,
100 kg 18,50 Mk., 1000 kg 180 Mk.,
Square head - Weizen,
100 kg 21 Mk., 1000 kg 200 Mk.,
10000 kg 1900 Mk.
empfehle fortwährend zur Saat sorgfältig gereinigt. Neue Säde zum Selbstkostenpreise. Lieferung sofort ab Hoftransporten. Fernsprecher Nordhäuser 468. [1684]
Franke, Rittergut Großweitz,

Fottelwiede rein u. im Gemenge, Jethaler u. Heines
reiner, Jethaler Roggen
(erhältlich auf leichtem, leichter auf feinerem Boden gewachsen),
Inkarnatler, Orlentisch u. Kasperchen [1586]

Rittergut Neuhaus
bei **Wiedersheim,**
Stationen Leipzig u. Wiedersheim.

Erdenschnitzel
mit u. ohne Melasse offeriert in Ladungen prompt oder später preiswert [1809]
Hugo Held, Corbeith, Bf., Ritz 300 Berner

Pflaumen
habe ich entweder auf dem Baume oder gepflückt abzugeben. [1768]
O. Schlockmann, Auleben, Station Mümmel.

Rübenschnitzel,
gut abgedrehte frühe Ware, in Ladungen von 200 u. 300 Stücken, abzugeben. Preis 12 Mk. per 1000 Stück. Des. liefert preisw. 600 Stk. an **Rago Held, Corbeith, Bf., Leipzig.**

Kurhaariger, Jagdhund
hellbrauner, gut geformt, mit gelben Abzeichen, Name **Bo,** entlaufen. Wiederbringer erhält

50 Mk. Belohnung.
Richard Elz, Markt 6, Partiswaren etc. Wz. gas. Halle zu kaufen get. Amt. an Grabfelder, Leipzig, Mittelstraße 27. L.

Piano, wie neu, in perfectem Zustande, von 750 Mk. gegen Tadellos! Offert unter Z. M. 12 an die Exped. d. Blg. [1824]

Kaufgeschwüre
mit eigene tolle Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei (1810)
H. Langrock Nachf., Mittelstraße 1.

Weniger gebrauchte Pianos verkauft unter Garantie
H. Lüders, Mittelstr. 9.

Eidel!
Lepfel, Spinnwolle, Wolle, Wollwolle, hergestellt aus klar aufgelöstem Eidelotter.
von allerwärts bekanntlich das beste und wirksamste Mittel zur Pflege und zur Beförderung des Wachstums der Haare, Verhütung des Haarausfalles, Schuppenbildung etc.
Aerztlich empfohlen! (Tausende Anerkennungen!)
Eisenhändler - Nr. 214, Halle a. S.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. 1790

Verlangte Personen.
Sch. Zupfesser, 1000 Mk. Geh., Feldverwalter, 1200-1440 Mk. Geh., ohne Kost, Hofverwalter, 600 Mk. Geh., allein. Verwalter, 450-500 Mk. Geh., gef. Weid. m. Aitel, eb. **Wilhelm Bean, Eisenverwalter, Eisenhändler, Zeugnisse nur in schriftl. Vorstellung nur auf Wunsch erbeten.** [1705]
Dom. Schlabeck b. Köpchen, Amstutz Schele.

Züchtigen, selbständigen Dreher stellen ein
Ludw. Kathe & Sohn, Wagnfabrik, Poststr. 9/10.

Trauer-Hüte
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke
Trauer-Kleider
A. HUTH & Co.

Gesucht
zum 1. Oktober d. J. 8. zweiter Beamter für das Rittergut Köstitz, Gehalt 400 Mk. bei freier Station. Stelle verheirathungsfähig. Selbstgesch. Lebenslauf und Zeugnisse abzurufen an **Domäne Schortewitz b. Weichau, Anhalt.** [1789]

Landwirtschaft.
Gutsbesitzer, 20 Jahre alt, mit Berechtigung zum einj. freim. Dienst, sucht per 1. Oktober evtl. früher Stellung als **Volontär** oder **Cleve** auf mittlerem Gute unter direkter Leitung des Oberh. Näheres durch **Paul Frische, Eisenh.**

Ein herrschaftl. Kutscher,
verheiratet, im Service befindend, auf dem Lande möglichst schon in Dienst getreten, wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse, Abschriften und Gehaltsansprüche sind einzulegen an [1540]
O. Andreae, Gans Zeit bei Bellevue.

Drei vere. Pferdekräfte
heiratete Kutscher, 20 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. Nebenlohn 11 Mk. Arbeitszeugnisse, Feuerungs- u. Mietensfähigungen jährlich 100 Mk. - 1/2 Morgen Ostarkfelder, für Mann u. Frau. **Karl Stoeber, Schafstädt.**

Ein jungeres Mädchen
aus besserer Familie, auf größeres Bauerngut als Stütze und zur gründlichen Ausbildung der Landwirtschaft, gegen gegenseitige Vergütung zum 1. Januar 1907 gesucht. Offert. Offert unter Z. L. 09 an die Exped. d. Blg. erb.

Gesucht wird für ländl. Pfarrhaus zu sofort. Eintritt ein junges Mädchen aus Gänge der Hausfrau und Ausbildung in der Wirtschaft ohne gegenseit. Vergütung. Angebote sub Z. N. 13 an die Exped. d. Blg. [1820]

Unterhalten (getridt, Tricot, Große Knäuel, etc.)
H. Schmeck Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Heirats-Gesuch.
Für meinen Freund, tüchtigen Kaufmann und Reisenden, mit gutem eigenen Geschäft, suche, da es ihm an Damenbesinnlichkeit mangelt, gebildete Lebensgefährtin mit Vermögen. Einbindung von Photographie erwidern. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. Offerten sub Z. o. 14 an die Exped. d. Blg. [1820]

Bautechniker.
energ. Bauhörer, 30 J., militär. Dienst, vollst. selbständig i. Bauh., Entw., Statik, Verantw. u. Abrechg., seit 13 J. nur bei ersten Firmen tätig, sucht sofort oder 1. Oktober Stellung. Offert. Offert unter Z. L. 1216 in Rudolf-Mosse, Tüppelhof. [1816]
Kung. prof. u. theor. geb. Landwirt, 28 J., alt. Landwirt, geb. Thür., sucht get. auf 1/2 Bogen u. Ref. aus unten. Mühen u. Samenverrichtung.

Züchtige Gutmännels
suchen 1. Okt. od. später Stellung. Näheres durch **Telegraphenamt, Leipzigerstraße 13. Bernspr. 2646.**

Tochterpensionat Frische.
Bei hobevollster Pflege finden junge Mädchen frömmel, Aufsehen zur wissenschaftl., wirtsch. und gesell. Ausbild. Vor. Referenzen. Halle a. S., Grünstasse 5/b.

Von der Reise zurück.
Dr. Hoeniger.
Familiennachrichten.
Die Geburt eines gesunden **Mädchen** zeigen hoch erfreut an
Frau Reuter u. Frau Elisabeth geb. Hainke.

Todes-Anzeige.
Montag abend 9 Uhr nahm uns Gott nach langem Leiden unsere inniggeliebte, unvergessliche
Aenne
im Alter von 7 Jahren.
Oessel bei Wettin a. S.,
den 3. September 1906.
Die trauernde Familie
Emil Peter.
Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 2 Uhr statt.

Aus hiesigen Vätern:
Geboren:
Der Amtsgerichtsrat a. D. Ernst Julius Hoffmann, 67 Jahre (Halle a. S.).
Der Privatmann Wilhelm Knorr, 74 Jahre (Halle a. S.).
Der Herrmann, 82 Jahre (Halle a. S.).
Der Otto Kuntz, 40 Jahre (Eisenh.).
Frau Karoline Bahn geb. Schellach, 74 Jahre (Halle a. S.).
Frau Marie Lehmann geb. Schumacher, 88 Jahre (Zweibrücken).

Mietgesuche.
Gesucht 1. April 1907 eine geräum. Wohnung (8-10 Zim.) im Garten, fernab, in guter ruhiger Lage (evtl. Einzelhaus). Offert. u. B. C. 5533 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geldverkehr.
600000 Mark
sollen von einer Familienverwaltung zu 3 1/2 % auf prima Wertpapiere ausgegeben werden. Offert. sub A. P. 206 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [1822]

Möbel-Fabrik.
Ausstattungen
empfehlenswert
C. Hauptmann
Halle a. S.,
Ul. Ulrichstr. 36 a. b.

Unterhalten (getridt, Tricot, Große Knäuel, etc.)
H. Schmeck Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Heirats-Gesuch.
Für meinen Freund, tüchtigen Kaufmann und Reisenden, mit gutem eigenen Geschäft, suche, da es ihm an Damenbesinnlichkeit mangelt, gebildete Lebensgefährtin mit Vermögen. Einbindung von Photographie erwidern. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. Offerten sub Z. o. 14 an die Exped. d. Blg. [1820]

Deutsche Reichswehrschule.
Verband Halle-Thüringen.
Protector des Verbandes: der Königl. Regierungs-Präsident von Merseburg Freiherr von der Rede, Ritter von
Gesellen abend 1/2 Uhr verhandelt nach längerem Zeihen der
Postbeamte a. D. Herr Paul Grune.
Der Vereiningte, mit besonderem Gehen des Vereines ausgestattet, war dem Verbands infolge seiner Treue und seines gefälligen, allezeit hilfsbereiten Wesens ein sehr geschätztes Mitglied, dessen Abgehen immerdar hochgehalten wird.
Woge ihm die Erde leicht werden!
Halle a. S., den 4. September 1906.
Der Verbands-Vorstand.